

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Meindl in Bbbs am 20. Juni 1863, der Pfarrgemeinde übergeben wurde und die Einweihung der neuen Orgel stattfand, wurde der Domorganist Anton Bruckner gebeten, den musikalischen Festakt sowie auch die Orgelprobe vorzunehmen. Anton Bruckner wird gerne der Einladung gefolgt sein, wurde er ja von seinem Freunde, dem damaligen Bürgermeister Herrn Karl Terpiniz, dazu gebeten. Anton Bruckner spielte auf der Orgel das hl. Hochamt. Von der Orgelprobe kann ein Kirchenchormitglied Herr Karl Puchberger sen, Uhrmacher in Perg, der ganz nahe bei der Orgelbank gestanden, berichten, daß dem Meister ein Ton des Werkes nicht behagen wollte, und Bruckner ließ nicht locker, bis der Orgelbauer den Fehler behoben hatte. Laut Protokoll wurde dann das Werk mit seinen zwölf Registern als vollkommen und ausgezeichnet befunden. Auch in der Folgezeit wurde der Klang der Orgel von Musikern gelobt, doch leider kann seit den letzten Jahren der gute Ruf nicht mehr gehalten werden, da sämtliche Holzregister nicht mehr brauchbar sind.

Weiter verband Bruckner mit Perg die innige Freundschaft mit dem Oberlehrer Franz Kirchberger, den er als begabten Komponisten von Lambach aus kannte und schätzte. Er pflegte ihn stets „seinen Franzl“ zu nennen, bewertete hoch das musikalische Können (als Organist von Perg). Für die Nachwelt von bleibender Bedeutung ist die Bekanntheit des großen Lieddichters mit dem Perger Lederermeister und Schönggeist Josef Diernhofer; wir verdanken diesem Zusammentreffen die Entstehung des „Perger Präludiums“ im Jahre 1884. Josef Diernhofer, ein hochgebildeter Perger Bürger und begeisterter Musikfreund, der besonders schön die Flöte beherrschte, besuchte mit Bruckner im 84er-Jahre die Bayreuther Festspiele. Auf der Fahrt kamen sie zusammen, der Meister und Wagner-Verehrer führte seine Schüler dorthin. Bruckner schilderte seinem Landsmann — beide waren ja Oberösterreicher — wie er unter der Kritik Hanslicks zu leiden habe und dieser sein Feind sei. Auch erzählte Bruckner von seinem Zusammentreffen mit Richard Wagner, dem er die gedruckte erste Sinfonie übergab. Zum Schluß bat Herr Diernhofer den großen Meister um ein Orgelstück. Bruckner versprach, nach den Bayreuther Festspielen etwas zu schreiben und hielt sein Wort. Herr Diernhofer bekam das „Präludium“ mit einem herzlichen Begleitschreiben. (Der Herausgeber dieses Heimatbuches erfuhr von der Tochter, Fräulein Marie Diernhofer, von dem Bruckner-Brief und dem Präludium, gab der Linzer „Tages-Post“ hievon Mitteilung, so wurden die Linzer Bruckner-Verehrer auf das Tonstück aufmerksam, das nun in der Musikwelt unter dem Namen „Perger Präludium“ bekannt ist.) Der Originalbrief befindet sich derzeit als kostbare Familienreliquie in Privatbesitz in Linz. Er lautet: